

Kompetenzen von HochschulabsolventInnen: Zentrale Befunde des Forschungsgutachtens

Ulrike Willutzki, Ruhr-Universität Bochum



Zukunft der Psychotherapieausbildung „Eckpunkte einer Reform“
Veranstaltung der Bundespsychotherapeutenkammer,
Hannover im September 2009

Überblick

- Bewährung der bisherigen Zugangsvoraussetzungen (Eingangskompetenzen) zur Ausbildung in PP bzw. KJP im Feld
- Strukturelle Veränderungen der Studiengänge im Rahmen der gestuften BA-/MA-Studiengänge
- Empfehlungen zu den Eingangskompetenzen für die Ausbildung
 - Qualifikationsniveau
 - Inhaltliche Spezifizierung

Bewährung bisheriger Zugangsvoraussetzungen

Bewährung bisheriger Zugangsvoraussetzungen

- ExpertInnen:
 - PP-Zugang: 2.9 (Schulnote)
 - KJP-Zugang: 3.9 (Schulnote)
- Institutsleitung:
 - PP-Zugang: 2.1 (Schulnote)
 - KJP-Zugang: 3.7 (Schulnote)zukünftig keine unterschiedl. Voraussetzungen: ca. 50 %
- Prüfungsergebnisse:
 - insgesamt unter 10 % Durchfallquote
 - Durchfallquote 1:3 PP vs. KJP
 - Prüfungsleistung PP besser als KJP
 - KJP mit Psychologiestudium signifikant besser als „andere“ KJP

Bewährung bisheriger Zugangsvoraussetzungen

- Lehrkräfte:
 - Voraussetzungen insgesamt als „gut“ bewertet
 - Zufriedenheit mit Vorwissen der TeilnehmerInnen
 - PP: 3.1 („zufrieden“)
 - KJP: 3.5 („zufrieden“ bis „eher zufrieden“)
 - 2/3 der KJP-Lehrkräfte bejahen „systematische Unterschiede“ zwischen versch. Studienabschlüssen
 - ca. 50 % der KJP-Lehrkräfte bewerten Heterogenität als eher positiv
- AusbildungsteilnehmerInnen:
 - Sowohl PP als auch KJP bewerten Studium zu über 70 % als „sehr“ bzw. „ziemlich nützlich“; nur ca. 15 %: „wenig bis gar nicht nützlich“
 - Beim Psychologiestudium insbesondere Hauptstudium nützlich (über 2/3 vs. 15 % beim Grundstudium)
 - Redundanzen zwischen Studium und Ausbildung weit überwiegend als hilfreich eingeschätzt

Tabelle E 7-10: Bewertung der Inhalte der theoretischen Ausbildung (Einschätzung der PädagogInnen)

Wenn Sie an den theoretischen Teil der Ausbildung und ihr Studium denken, sind für Sie die folgenden Inhalte vergleichsweise neu oder eher Wiederholung?				
in der Ausbildung sind die Themen, Inhalte	neu	Wiederholung		weiß nicht
		hilfreich	überflüssig	
Grundlagen der Psychotherapie	32%	50%	9%	2%
Konzepte über psychische Krankheiten	46%	43%	3%	0%
Diagnostik	61%	26%	4%	1%
Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter	46%	42%	3%	2%
Paarbeziehungen	44%	33%	2%	13%
Gruppenpsychotherapiekonzepte und -methoden	62%	21%	2%	8%
Prävention	32%	47%	6%	7%
Rehabilitation	48%	30%	3%	11%
Medizinische Grundkenntnisse	65%	22%	3%	2%
Methoden von Psychotherapieverfahren	45%	42%	2%	3%
Dokumentation, Evaluation von Behandlungsverläufen	77%	11%	3%	2%
Berufsethik, Berufsrecht	78%	11%	1%	3%

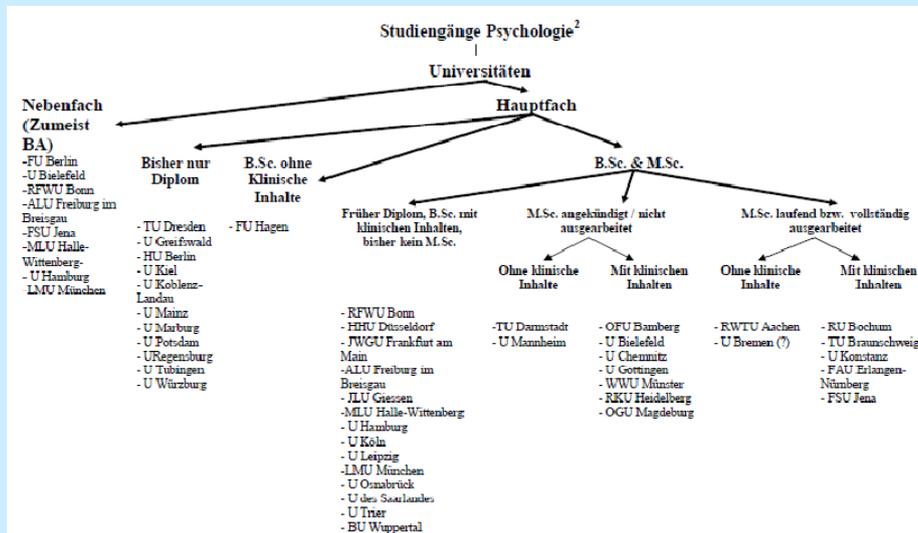
Strukturelle Veränderungen der Studiengänge im Rahmen der gestuften BA-/MA-Studiengänge

Aktueller Stand des Bologna-Prozesses

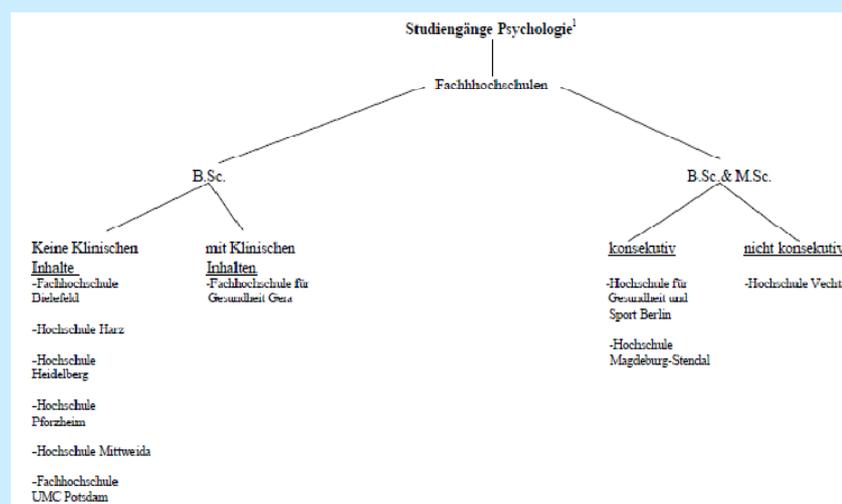
Im Sommersemester 2009 sind

- 76 % der Studiengänge in Deutschland gestufte Studiengänge
- an Universitäten ca. 2/3 konsekutive Studiengänge (Bachelor-Master aufeinander aufbauend), an Fachhochschulen ca. 50 %

Nach dem Diplom – psychologische Studiengänge heute



Nach dem Diplom – psychologische Studiengänge heute



Situation in anderen Zugangsstudiengängen zu KJP noch komplexer

Zugangsvoraussetzungen / Studiengänge

PP-Bereich	Ergebnisse
Aktuelle Zugangsvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none"> • Diplom (s. PsychThG) bzw. Masterabschluss in konsekutivem Studiengang Psychologie
Strukturelle Vorgaben (RPO, Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Psychologie)	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleichbarkeit zwischen Diplom und gestuften Studiengängen prinzipiell gegeben • Empfehlungen hinsichtlich klinischer Psychologie konkretisiert • Gestaltungsmöglichkeiten gestufter Studiengänge so groß, dass inhaltliche Voraussetzungen hinsichtlich klinischer Psychologie zu prüfen sind
Empirische Analyse der Studiengänge	<ul style="list-style-type: none"> • Empfehlungen auch in gestuften Studiengängen umgesetzt • <u>Aber</u>: z. T. Master ohne Klinische Psychologie, z. T. Schwerpunktbildung ohne (empfohlenen Umfang) Klinische Psychologie möglich
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> • In Bochum Master in Klinischer Psychologie • Master in Rehabilitationspsychologie • Achtsemestriger Bachelor in BaWü (z. B. Tübingen)

Zugangsvoraussetzungen / Studiengänge

KJP-Bereich	Ergebnisse
Aktuelle Zugangsvoraussetzungen	Psychologie Diplom bzw. Master in konsekutivem Studiengang <u>oder</u> Diplom bzw. Bachelor (z. T. auch Master) Sozialpädagogik, (Sozialarbeit), Heilpädagogik, Pädagogik, (Musiktherapie), (Kunsttherapie)
Strukturelle Vorgaben (RPO, Empfehlungen der Fachgesellschaften)	<ul style="list-style-type: none"> • bzgl. Psychologieinhalten geringer Umfang, relevante ergänzende Inhalte • z. T. deutliche Veränderungen mit Bologna • Empfehlungen hinsichtlich klinischer Psychologie nicht konkretisiert • AZA-KJP Empfehlungen als Mindestvoraussetzungen, Ansätze
Empirische Analyse der Studiengänge	<ul style="list-style-type: none"> • Sehr breites Spektrum der Studiengänge (kaum relevante Inhalte bis Orientierung an Empfehlungen AZA-KJP/DGPs) • Im Vergleich zu Diplom-Studiengängen in den gestuften Studiengängen größeres Gewicht der Methoden (v. a. in MA Studiengängen) • BA/MA: vergleichbarer Umfang klinisch-/psychologischer Inhalte zu Diplom ist teilweise möglich, jedoch angebots-, (universitär)- & wahlabhängig (Studierende)

12

Empfehlungen zu den Eingangskompetenzen für die Ausbildung

Europäischer Qualifikationsrahmen: Kennzeichen von Bachelor-/Master

Tabelle G 1-2: Kennzeichen von Bachelor- und Master-Abschlüssen nach dem europäischen Qualifikationsrahmen

Qualifikationsrahmen (Stufe 6) Bachelor	Qualifikationsrahmen (Stufe 7) Master
<i>Bearbeitung</i> von umfassenden fachlichen Aufgaben in <i>Teilbereichen</i> einer Wissenschaftsdisziplin; Eigenverantwortliche Steuerung, Innovationsfähigkeit	<i>Innovative</i> Bearbeitung von <i>anspruchsvollen</i> Aufgaben- und Problemstellungen einer <i>Wissenschaftsdisziplin</i>
Wissen: Grundlagen und Detailwissen	Wissen: Fakten- und Theoriewissen, kritisches Bewusstsein für Grenzen/ Schnittstellen
Fertigkeiten: Methodenkompetenz, Innovations- und Transferkompetenz	Fertigkeiten: Spezialkenntnisse auch in komplexen Situationen anwenden können
Sozialkompetenz: Team-Fähigkeit, Lern-Beratung	Sozialkompetenz: Interdisziplinäre Expertenteams + Anleitungsaufgaben
Selbstkompetenz: Ausrichtung an strategischen Zielen, eigenständige Ausgestaltung	Selbstkompetenz: Ziele mit Blick auf gesellschaftliche Auswirkungen setzen, Wissen selbst erschließen können

Qualifikationsniveau für die Ausbildung

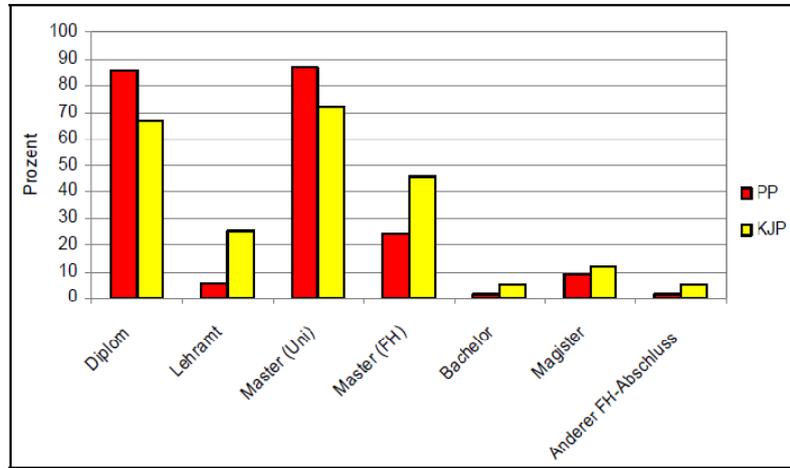


Abbildung E 7-2: Prozentsatz der InstitutsleiterInnen (N=129), die nachfolgende Mindestabschlüsse als Zugangsberechtigung zur Psychotherapieausbildung anerkennen würden

Ähnliche Einschätzungen durch Lehrkräfte, ExpertInnen

Studienrichtungen für die Ausbildung

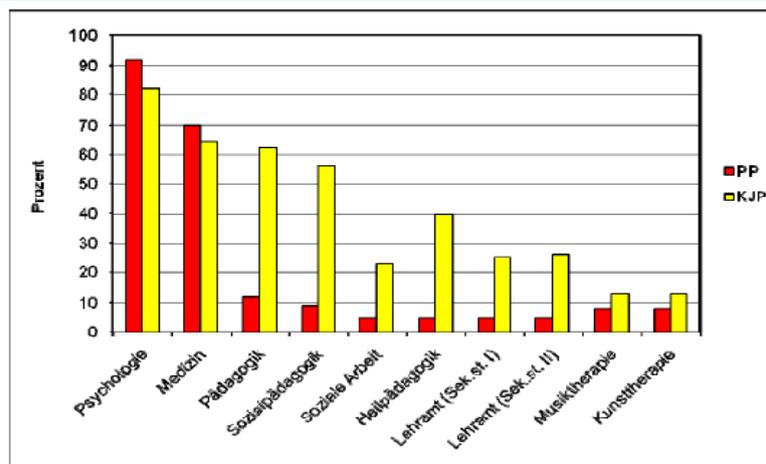


Abbildung E 7-1: Prozentsatz der InstitutsleiterInnen (N=129), die nachfolgende Berufe als Zugangsberechtigung zur Psychotherapieausbildung anerkennen würden.

Ähnliche Einschätzungen durch Lehrkräfte, ExpertInnen

ABER: Studiengänge in dieser Form wird es nicht mehr geben!!

Empfehlung der GutachterInnengruppe zu inhaltlichen Voraussetzungen für die Zulassung zur Ausbildung

Insgesamt 150 KPs aus BA/MA nachzuweisen in den Bereichen:

I. Allgemeinpsychologische Kenntnisse, davon	85 KP
<i>Allgemeine Psychologie (Lernen etc.)</i>	<i>Mind. 10</i>
<i>Biologische & neuropsychologische Grundlagen</i>	<i>Mind. 5</i>
<i>Entwicklung über die Lebensspanne</i>	<i>Mind. 10</i>
<i>Differenzielle & Persönlichkeit</i>	<i>Mind. 5</i>
<i>Interpersonelles Erleben & Verhalten</i>	<i>Mind. 5</i>
<i>Pädagogische Psychologie</i>	<i>Mind. 5</i>
<i>Methodenlehre, Diagnostik & Testtheorie</i>	<i>Mind. 10</i>
<i>Angewandte Diagnostik (Tests, Gutachten)</i>	<i>Mind. 5</i>

Empfehlung der GutachterInnengruppe zu inhaltlichen Voraussetzungen für die Zulassung zur Ausbildung

II. Klinisch-psychologische Inhalte im engeren Sinne	Gesamt 30 KP
<i>Diagnostik, Störungslehre, Interkulturelle Aspekte, Ätiologie- und Aufrechterhaltung, Veränderungsmodelle, Therapieforschung, Ethik, Prävention, Rehabilitation, Gesundheitspsych.</i>	<i>Mind. 15 KP</i>
<i>Davon im Masterstudium</i>	<i>Mind. 15 KP</i>
III. Abschlussarbeiten & Praktika	Gesamt 35 KP
<i>Masterarbeit mit psych. Thema</i>	<i>Maximal 25 KP</i>
<i>Klinisch-psych. Praktikum</i>	<i>Maximal 10 KP</i>

Bis zu 35 KPs fehlende Inhalte in Propädeutikum nachzuholen

Konsequenzen

- **Einheitliches Kompetenzniveau (Master)**

sowie

- **Inhaltliche Definition der Kenntnisbereiche**

von denen auch in der Ausbildung

- **auf Basis allgemeiner Basiskenntnisse („Common trunk“)**
- **eine Spezialisierung für die strukturell durch unterschiedliche Anforderungen gekennzeichneten zwei Berufe (2 Approbationen)**
 „Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie“ &
 „Erwachsenenpsychotherapie“

erfolgen kann

Danke für die Aufmerksamkeit!!

**Bernhard Strauß, Sven Barnow,
Elmar Brähler, Jörg Fegert, Steffen
Fliegel, Harald Freyberger, Lutz
Goldbeck, Marianne Leuzinger-
Bohleber, Ulrike Willutzki**

